

Er kommt doch noch wieder, dachte sie immer, und wenn sie Tage und Nächte vor Sehnsucht und Angst verweint hatte, so heiterte diese frohe Hoffnung ihre beklemmte Seele wieder auf. Ein Jahr verging nach dem andern, und noch immer, hieß es, dauere der Krieg fort. Endlich kam die Kunde nach Ithaka, Troja sey nun zerstört, und die Helden kämen zurück. Neue Hoffnungen schwellten das Herz des treuen Weibes, die nun bald den Lohn ihrer Standhaftigkeit zu empfangen wähnte. Aber ach, es verging noch ein Jahr, und wieder ein Jahr, und kein erwünschtes Schiff brachte den Ulysses zurück.

Penelope hielt jeden Wandrer an, der nach Ithaka kam, und forschte bey ihm nach Kunde von den Helden. Die andern, hieß es, seyen längst zurück, Nestor in Pylos, Menelaus in Sparta; vom Ulysses wußte keiner, wo er geblieben, ob er lebe oder todt sey. Neun Jahre harrete so die arme Frau in ihren Thränen, und neunzehn Jahre waren es nun schon, daß sie ihren Geliebten nicht gesehen hatte. Er hatte ihr einen Säugling hinterlassen, der nun zum schönen Jünglinge herangewachsen war. Der war ihr einziger Trost, aber ach, er war viel zu schwach gegen die übermüthige Flotte, die mit jedem Jahre zudringlicher wurde, und zuletzt auf ein heillofes Mittel verfiel, die arme Frau mit Gewalt zur